

Sich gleich getheilt. Nach kurzer Zeit  
 Kam Krieg in's Land. Da sah' man weit und breit  
 Brandstätten, Blutgefilde, Wüsteneien.  
 Zwei Brüder von den Dreien  
 Verloren durch der Feinde Wuth  
 In wenig Jahren Hab' und Gut.  
 Der Dritte hörte diess und sprach: „Ich will den Seegen,  
 „Den ich, seit unser Vater starb,  
 „Durch Glück gewann, durch Fleiss erwarb,  
 „Zu dem geerbten Drittheil legen.  
 „Ihr solltet beide elend seyn?  
 „Ihr, meine Brüder? Ich allein  
 „Der Glückliche? — Verarmte Brüder!  
 „Kommt, theilt von Neuem!“ — Und sie theilten wieder.

Gätz.

## 7. Das Denkmal.

In einem Dorfe stand dicht an der Kirchhofmauer  
 Ein Erbbegräbniss mit verwittertem Gestein  
 Und morschem Dache. Sein Erbauer  
 War längst nicht mehr; das adlige Gebein  
 Lag vererdet in der dumpfen Luft,  
 Verschlossen in der tiefen Gruft.  
 Es senkten sich des Daches Balken nieder,  
 Der Decke Bilderarbeit stürzte ein,  
 Und schwellend sprengte wilder Flieder  
 Der Mauern künstlichen Verein.  
 Ein Denkmal in der Mauer Blende  
 Umgaben Engel einst mit einer Siegerkrone  
 Und mit Posaunen, die zum Throne  
 Des Richters bei der Welten Ende  
 Die Geister fordern. Doch die Hände  
 Mit Palmen zu des Siegers Ehre,  
 Mit Lorbeern und Posaunen, lagen  
 Am Fussgestelle, von des Falles Schwere  
 In lauter Trümmerchen zerschlagen.  
 Von einem Spruch der Bibel, längst vergrauet,  
 Verblich das letzte Wort: „erlöst.“  
 Der Name dess, der sich die Gruft erbauet,  
 War von des Goldes Glanz entblösst;  
 Und selbst das Eisen, das die Thür umgittert,  
 War durch den falben Rost verwittert.

Zu dieser Ruhestätte kamen  
 Zwei junge Bauern, blieben stehn  
 Und legten sich, um den verlosch'nen Namen  
 Des Edelmannes zu erspä'n,  
 Dicht an das Gitterwerk. Allein es misslang Beiden,  
 Die Schrift vom Grund' des Steins zu scheiden.

Dann sprach der Eine: „Hans! das Ding hat Geld gekostet,